

Gesetzlosigkeit und moralischer Zerfall

Roger Liebi

Wie es die Prophetie vorhersagte (u. a. Jesus in seiner Endzeitrede in Matthäus 24), ist die letzte Zeit durch Gesetzlosigkeit und moralischen Zerfall geprägt. Diese Prophetie wurde durch die Entwicklung unserer Gesellschaft uneingeschränkt bestätigt, die seit Jahrzehnten bis heute durch menschengemachte Ideologien unterhöhlt wird.

Die Vorbereitung des Umsturzes

Geistesgeschichtlich lässt sich dieses zerstörerische Wirken bis zur französischen Revolution und bis zum Marxismus des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Gerade der Marxismus war die treibende Kraft, wenn es um die Zerstörung der bürgerlichen Gesellschaft ging. Er ist heute nicht minder gefährlich, seit er – nach dem Zusammenbruch des Kommunismus – im Gewand des Gutmenschen mit nur schwer durchschaubaren Verführungen seinen Einfluss ausübt. Dieser sog. Neo-Marxismus wurde durch Schriftsteller wie Sigmund Freud, Herbert Marcuse, Erich Fromm, Wilhelm Reich, Alfred C. Kinsey, Jean-Paul Sartre, Max Horkheimer und viele andere vorbereitet und weiterverbreitet. Sie stützten damit nicht zuletzt die Studentenrevolte des Jahres 1968, die in erster Linie für den Verlust von Werten unserer Kultur und Gesellschaft verantwortlich ist. Mit dieser Revolte begann das Aufbäumen der Jugend gegen die überbrachte Ordnung und letztlich gegen die christliche Weltanschauung, die Teil dieser Ordnung war. Der Kampf richtete sich vor allem gegen

- ▶ jede Form von Autorität
- ▶ die Beschränkung der sexuellen Freiheit und Vielfalt
- ▶ die Dominanz des Mannes in Familie und Gesellschaft
- ▶ die je eigene Rolle von Mann und Frau (Gender)
- ▶ die Bevormundung durch die Kirchen/Religionen

Die christlich bzw. biblisch geprägte Moral wurde durch die 68er-Bewegung weitgehend zerstört. Die Folge war eine Durchdringung der westlichen Gesellschaft durch Unmoral mit Konkubinat, Partnerwechsel, Ehebruch, Ehescheidung, Homosexualität und Pornografie. 1973 wurde die Abtreibung, die Tötung ungeborener Babys im Mutterleib, in den USA liberalisiert. Es folgten Frankreich und Italien. Danach schloss sich ein Land nach dem anderen diesem Trend an.

Schrittweise Zielerreichung

Die Familie als Keimzelle einer gesunden Gesellschaftsstruktur kam unter Generalangriff: Die Mutter sollte aus der Familie und den Aufgaben für die Kinder herausgeholt werden und in den Arbeitsprozess außerhalb des Hauses integriert werden, ganz entsprechend der

Lehre von Karl Marx, der aber darüber hinaus noch die Möglichkeit sah, Kinder – wenn sie der Obhut des Elternhauses weitgehend entrissen sind – durch Fremderziehung besser formen zu können. Die Autorität des Vaters wurde unter Generalverdacht gestellt.

Das Ziel der Neomarxisten war letztlich der Untergang der überkommenen Gesellschaft, um schließlich ihr kommunistisches «Paradies» einer erotischen Spaßgesellschaft nach ihren eigenen antichristlichen Vorstellungen aufzubauen. Durch das schrittweise Erreichen dieses Zieles wurde die westliche Gesellschaft enorm destabilisiert. Nach über fünf Jahrzehnten können wir auf die katastrophalen Auswirkungen zurückblicken:

Verbreitete Verachtung jeglicher Autorität, steigende Kriminalität, drastisch zunehmende Gewalt, Abtreibung an der Tagesordnung in den Spitälern, eine gigantische Scheidungsrate, Ausbruch einer Drogenepidemie, Gottlosigkeit, esoterische Orientierungslosigkeit, Verstrickung in Okkultismus etc.

Dieser moralische Dammbbruch in der westlichen Welt hat dazu geführt, dass die von Paulus in 2. Timotheus 3 für die Christenheit der letzten Tage vorausgesagte Dekadenz eintreten konnte.

Erfüllte Prophetie des Apostels Paulus

Unsere heutige westliche Gesellschaft ist von den 20 Kennzeichen aus dem 2. Timotheus-Brief förmlich charakterisiert (2 Tim 3,2-5):

„Dieses aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten da sein werden, denn die Menschen werden **eigenliebig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Gotteslästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, gottlos, ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam [brutal], das Gute nicht liebend, Verräter, verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Religiosität [Frömmigkeit] haben, deren Kraft aber verleugnen ...**»

Es wird niemand schwer fallen, diese Beschreibungen des Apostels auf unsere Zeit zu übertragen. Hier sollen daher nur zwei diese Eigenschaften näher betrachtet werden:

„**Ohne natürliche Liebe**“: Die fehlende natürliche Liebe ist der Ausgangspunkt für die verbreitete Abtreibungspraxis seit Beginn der Liberalisierung in den USA im Jahr 1973. 42 Millionen Abtreibungen pro

Jahr gemäß den Angaben der WHO ist ein erschütternder Beleg für die Erfüllung dieser Prophetie. Eine weitere Auswirkung dieser fehlenden Liebe ist der Megatrend in der Gesellschaft zum Verzicht auf Kinder. Kinder zu bekommen und sie mit Hingabe aufzuziehen, passt nicht mehr ohne weiteres in unsere Zeit. Die horrende Zahl der heutzutage auseinanderbrechenden Ehen und Familien hängt auch mit dieser fehlenden natürlichen Liebe zusammen.

„Prahlerisch, hochmütig“: Demut und Bescheidenheit wurden früher allgemein als erstrebenswerte Tugenden angesehen. Die linke emanzipatorische Pädagogik hat die Erziehungsweise in Familie und Schule in den vergangenen 60 Jahren gründlich auf den Kopf gestellt. Gerade diese Tugenden werden aus Sicht der neomarxistischen Ideologie vielfach sogar verspottet und als Kitsch hingestellt. Wen wundert es daher, dass diese bösen Tendenzen von Prahlerei, Arroganz und Aufgeblasenheit, die zur gefallenen Natur des Menschen in allen Generationen gehören, sich deshalb in unserer modernen Gesellschaft äußerst frei und ungehindert entfalten konnten?

Weitere Prophetien zum moralischen Zerfall

Neben den Prophetien von Paulus, die insbesondere im zweiten und dritten Kapitel des 2. Timotheusbriefes niedergelegt sind, ist es vor allem die Endzeitrede Jesu (Matthäus 24), die prophetische Aussagen zum moralischen Zerfall beinhaltet. Ergänzend dazu hat der Herr in Lukas 17,26–30 vorausgesagt, dass die Endzeit eine Epoche sein würde, die deutliche Parallelen zur Zeit Noahs und ebenso zur Zeit Lots aufweisen würde: *Und gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, und die Flut kam und alle umbrachte. Gleicherweise auch, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tag aber, da Lot von Sodom ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.*

Die Bibel beschreibt **Noah** als *«Prediger der Gerechtigkeit»* (2 Petr 2,5; vgl. ferner Hebr 11,7; Petr 3,19–20 und 1 Mose 6–9). Er wies die Menschen auf das kommende weltweite Gericht hin. Doch die meisten Menschen lehnten seine Botschaft ab. In der Endzeit des vorsinflutlichen Zeitalters lebten sie ein ganz normales Leben, aber ohne mit dem Eingreifen Gottes zu rechnen. Insofern sind sie durchaus mit den Menschen unserer Endzeit zu vergleichen: Gottes Wort war für sie nicht relevant.

Lot lebte in der «Endzeit» der Geschichte der Städte Sodom und Gomorra. Auch die Menschen dieser Metropolen lebten ein für sie ganz normales Leben, ohne mit Gott zu rechnen. Bei ihnen kam hinzu, dass sie im Gegensatz zu anderen Kulturen ihrer Zeit alle

moralischen Schranken im Zusammenhang mit Sexualität über Bord geworfen haben. In diesen Städten war Heiraten nicht mehr «in». Homosexualität und sogar Sodomie waren «normalisiert» worden (1 Mose 19,4–5; Jud 1,7; Jes 3,9). Doch schließlich kam das Gericht Gottes mit Feuer vom Himmel und bereitete diesen Städten am Toten Meer ein Ende. Es war so gewaltig, dass der Mensch seinen Anblick noch nicht einmal aus der Ferne ertragen konnte (Lots Frau).

Aus dem 2. Petrusbrief, den der Verfasser um 67 n. Chr. aus seiner Todeszelle in Rom geschrieben hatte, wird auch vieles prophetisch über die «Endzeit» ausgeführt (vgl. 2 Petr 3,3). In Kapitel 2 hat Petrus genau vorhergesehen, wie die sexuelle Unmoral auch in die Kirche Eingang finden würde, und zwar nicht nur versteckt im Heimlichen. Nein, genau so wie es in der Folge der 68er-Bewegung in der evangelisch-reformierten und in der evangelisch-lutherischen Staatskirche geschehen ist, indem selbst Pfarrer und Pfarrerrinnen aufgrund der liberalen, bibelkritischen Theologie die Sexualmoral der Bibel (z. B. bezüglich vorehelichem Verkehr, Homosexualität etc.) für veraltet erklären und so zu Verführern werden. Das geht bis hin zur Duldung bzw. sogar Verteidigung und Segnung der praktizierten Homosexualität innerhalb der evangelischen bzw. evangelisch-reformierten Kirche. „Sie tun so, als ob sie Freiheit verkünden würden, in Wirklichkeit aber“, sagt Petrus, „sind sie *Sklaven der Sünde.*“ (2 Petr 2,1–2. 9–10.13–14.17–19)

„Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch **unter euch falsche Lehrer** sein werden, welche verderbliche Irrlehren nebeneinführen werden und den Gebieter verleugnen, der sie erkaufte hat, und sich selbst schnelles Verderben zuziehen. Und **viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen**, um welcher willen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird. ... Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, um bestraft zu werden; besonders aber **die, welche in der Lust der Befleckung dem Fleische nachwandeln** und ... indem sie den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen.“ (2 Petr 2,1–13)

Ganz am Schluss seines Briefes warnt Petrus die wahren Christen, gewissermaßen mit seinem letzten testamentarischen Vermächtnis unmittelbar vor seiner Kreuzigung durch Kaiser Nero um 66/67 n. Chr. (2 Petr 3,17–18):

„Ihr nun, Geliebte, da ihr es vorher wisst, so hütet euch, dass ihr nicht, durch den Irrwahn der Sittenlosen mit fortgerissen, aus eurer eigenen Festigkeit fällt. **Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen.**“

